

REGION

Auf der Höhe

Die Wissenschaft sagt: Die Glarner Gemeindefusion hat zu höheren Werten bei der Professionalität und der Aussenwirkung geführt. Defizite gebe es aber bei der Beteiligung der Bevölkerung an der Politik.

KOMMENTAR UNTEN, BERICHT SEITE 3



NACHRICHTEN

Es gilt ernst

In den USA beginnt das Rennen um den Einzug ins Weisse Haus. SEITE 11

SPORT

Kultfigur: Mario Basler hat sich als Fussballprofi einen Namen gemacht – nicht nur im positiven Sinn. Der Deutsche im Interview.

SEITE 27



KULTUR

Berühmt und berüchtigt: Punkrock-Ikone John Lydon alias Johnny Rotten spricht über seine wilde Zeit mit den Sex Pistols.

SEITE 18



Bilder Keystone und Yanik Bürkli

Wetter heute
Kanton Glarus



1°/9°
Seite 23

Inhalt			
Region	2	Leben	15
Todesanzeigen	9	Wetter / Börse	23
Nachrichten	10	TV-Programm	24
Boulevard	14	Sport	25

Redaktion Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 28 28, Fax 055 640 64 40, E-Mail: glarus@suedostschweiz.ch
Reichweite 164 000 Leser (MACH-Basic 2015-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Tel. 055 645 38 88, Fax 055 645 38 00, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch



Auf dem Ring geht es ja auch

Die drei Gemeinden sind auf gutem Weg. Die Fusion war richtig. Das Volk hat sie gewollt, nun hapert es aber ausgerechnet bei ihm.

Ein Kommentar
von Rolf Hösli,
Redaktionsleiter



Nun ist es amtlich: Die Gemeindefusion hat sich für das Glarnerland gelohnt. Nicht nur finanziell, sondern in fast allen Bereichen. Das zeigt die wissenschaftliche Auswertung der HTW Chur detailliert auf.

Die Studie zeigt: Der Entscheid der Landsgemeinde von 2006 war klug. Einige Schwächen der alten Gemeinden sind Geschichte. Während etwa Filzbach früher nicht einmal genügend Gemeinderäte zusammenbrachte, kommt es heute in aller Regel zu Kampfwahlen. Während Rüti auf Kantonsgeheiss Alpen verkaufen musste, stehen die Gemeinden inzwischen finanziell solide da – trotz tieferen Steuern. Und während das Volk früher bei den Schulkreisen nicht mitreden durfte, kann es heute Schulschliessungen wie etwa in Glarus Süd verhindern.

Natürlich ist noch vielerorts Luft nach oben. Nicht alles lief oder läuft perfekt. Aber insgesamt haben alle Gremien von Fritz Schiessers vorbereitender Kommission bis zu den aktuellen Behörden gute Arbeit geleistet. Das geht bei der Kritik an der täglichen Arbeit oft vergessen, ist aber nun verbrieft.

Bewahrheitet hat sich aber auch eine zentrale Befürchtung der Fusionsgegner von damals: Die Bürgerinnen und Bürger interessieren sich deutlich weniger für die neuen Gemeinden. Zumindest in Süd und Nord nehmen klar weniger Stimmberechtigte an den Gemeindeversammlungen teil. Diesen Tolggen im Reinheit können und wollen die Behörden aber korrigieren. Indem sie die Bevölkerung auf ihrem Weg noch mehr mitnehmen. Mit «Gmeindrat bi dä Lüüt» (Nord), mit «Glarus Süd sind wir» (Süd)

oder einer offenen Kommunikation (Mitte) unternehmen die Gemeinderäte schon einiges. Doch davon braucht es noch mehr, zum Beispiel mit attraktiveren Versammlungen.

Noch viel mehr ist hier aber das Volk gefragt. Wenn wir Stimmbürger zu faul sind, um unsere Zukunft mitzugestalten und dafür lächerliche zwei Abende im Jahr zu opfern, dann kann der Gemeinderat den Kopfstand machen, ohne dass es hilft. Hier braucht es bei vielen Glarnerinnen und Glarner ein Umdenken. Unsere wertvolle Demokratie lässt sich so jedenfalls besser pflegen als mit Abschottung. Denken wir das nächste Mal daran. An der Landsgemeinde geht es ja schliesslich auch.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor:
rolf.hoesli@somedia.ch